

Kleiner Markt.

Ein Buch f. literarische Feinschmecker

VON

Ludwig Anzengruber

Miniatur-Ausgabe.

In Original-Einband M. 4.—

Zu beziehen durch

H. 1. W. 15. 786

Sfars, Dec. 3-8, 1882.

Aus Schottlaunders Weihnachts-Este... Grund.

Wenn so als Markt angezeigt in
Magazin f. d. Lit. d. Ausland.

nehmen darf, dass Sie mir auch von der
feinere Seite schreiben, will ich Ihnen bei Meinigen entgegen kommen, um
dann für den erwarteten Brief sofort Danken zu können.

Vor allen Dingen muss ich Ihnen aber für die Übersetzung mit dem
"Guten Jahr" im Decembheft von N. a. D. danken. Das Märchen hat mich über-
aus angesprochen und als neue Probe Ihrer Thätigkeit sehr erfreut. Um
so gespannter bin ich auch zu erfahren was Sie demnächst beschreiben wird.
Meinerseits stecke ich auch ganz und gar in vorweltlichen Leistungen. Eine
Probe davon erhalten Sie, auf meine Verordn. hin, sobald das Ding
zum Abdruck gelangt. Es betrifft jene Schrift über L. Fick, die mir
im Nov. so wohl zu schaffen gemacht. Ich bin froh den Kram aus den
Händen zu haben, denn je länger ich damit gezögert desto ärger wäre
mein Widerwille davon geworden, so dass der betreffende Autor auch schlin-
mer dran gewesen wäre. Es ist mir wohl vorgekommen dass gute Sachen
auf den ersten Eindruck hin mir nicht recht zusagten, wie es mir z. B.
mit Ihren "Spielzeug" ergangen, welches ich seitdem wiederholt und
mit immer zunehmendem Wohlgefallen gelesen. Aber das Wiederlesen,
bei mir wenigstens, ist nur dem Gedächtnis erspörißlich, andernfalls führt
es zu einer nicht zu überwindenden Abneigung, so sehr auch etwa wie
bei jenen fraglichen Clabaut, eine Jesimungsgleichheit obwalten mag. Weit eher

arad Ferdinand Meyer
schen Boden im Jahre der
en Obdaker. Im schönen
im jugendfrischen Volke der
d, spielt sich die freundliche



H. 1. N. 15. 786

Stross, Dec. 3-8, 1882.

Mein vielgeliebter, theurer Freund.

Da ich wohl annehmen darf, dass Sie mir auch vor der
fabrikmännlichen Arbeit, will ich Ihnen bei Wenigem entgegen schreiben, um
dann für den erwarteten Brief sofort Danken zu können.

Vor allen Dingen muss ich Ihnen aber für die Übersendung mit dem
"bösen Geist" im Decemberheft von N. a. l. danken. Das Märchen hat mich über-
aus angezogen und als neue Probe jener Tätigkeit sehr erfreut. Um
so gespannter bin ich nun zu erfahren was Sie demnächst beschreiben wird.
Meinerseits stecke ich nun ganz und gar in wissenschaftlichen Leistungen. Eine
Probe davon erhalten Sie, auf meine Veranlassung hin, sobald das Ding
zum Abdruck gelangt. Es betrifft jene Schrift über L. Bach, die mir
im Nov. so wohl zu schaffen gemacht. Ich bin froh das Ihnen aus den
Händen zu haben, denn je länger ich damit gezögert desto länger wäre
mein Händchen davon geworden, so dass das betreffende Quäntchen noch recht
mehr dran gewesen wäre. Es ist mir wohl vorgekommen dass gute Sachen
auf den ersten Eindruck hin mir nicht recht zusagten, wie es mir z. B.
mit Ihrer "Spielzeug" ergangen, welches ich seitdem wiederholt und
mit immer zunehmendem Wohlgefallen gelesen. Aber das Wiederlesen,
bei mir wenigstens, ist nur dem Gediegenen ersporienlich, andernfalls führt
es zu einer nicht zu überwindenden Abneigung, so sehr auch eben, wie
bei jenem fraglichen Abhandl., eine Jesuitenzugleichheit obwalten mag. Nicht eben

habe ich mir einen gegentheiligen Inhalt gefallen, wenn nur das vorzügliche.
reiche Geschick Dabei von achtunggebietender Frömmigkeit ist. So habe
ich eine große Vorliebe für den ultra-conservativen W. H. Riehl,
Dessen sogar etwas sekundärwertige Erzählungen ich Des meistesthetischen Stils
halber gern lese. - Mittlerweile sind mir auch Ihre Kalenderge-
schichten zugekommen. Alle liebe Bekannte darunter wurden freudig begrüßt, und
die neuen mit einigen Wollgefilen in Ihren Kreis bewillkommt. Das köst-
liche Büchlein enthält Manches, Das dem Bester Ihres Vaters und so-
mit auch Des neuen Deutschen Erzählungskreis angehört. Hundstüber
erzählend ist die Polzeigerichte, die übrigens zu meinen früheren
Lektüren bereits gehört. Ueberaus willkommen war mir die eilestente Frau-
Dover. Das Nähere über Des Alles beruht meine Besprechung f. d. Zeit,
welche ausgearbeitet mir eine ganz unerschöpfliche Quelle bereitet, mich beflücht.
Beim Revidieren ist mir nur wahrhaft behaglich, wo ich mit ganzem Über-
zeugen Dabei bin, das Namen-theiler und Zurückweihen, worin Manche eine
ganz besondere Befreiung finden, ist mir immer peinlich, wenn es noch
so berechtigt ist. Gehe es mir nach, so dürfte gegen Das Besoffene und
Schlechte in Der Literatur nur Die Kritik Des Schweigers gerichtet werden.

Ihr 'Ereffe-Oes' ist kürzlich in einer finirten Provinzzeitung, mit Zusam-
mlegung meiner Übersetzung, als Uebersetzer erschienen. Mir haben und beide in
Der Ebre Medelica zu Theilen, sonst zieht es Dorthin, wie Ihnen hinlänglich
bekannt, keine weitere Entscheidung f. d. Mühle. - Am Stockholmer Hoftheater
wurde meine 'Paterkind' zur Aufführung angenommen.

Wiewohl ich die Zeit über, wie Sie leicht denken können, aus meinet an-
Ewenden Weidstille hinsichtlich dramatischer Schaffens - Das nelmals den
Gelüsten darack - nicht herausgekommen, habe ich dennoch an das Projekt
mit dem 'Lisam' gedacht. Dabei ist mir nur ein Bedenken aufgetreten:
Dass die beiden Hauptfiguren nur zu vorübergehend in direkter Contact kom-
men und dass, wie die Handlung sich nach der gewöhnlicher Einseitig ab-
spielen würde, kein Drama kein dem Zuschauer unmittelbares sittliches
Conflict vorliegt. Es hängt dies, wie mich bedünkt, mit dem Anschluss
an die erzählte Form der Begegnung zusammen, wo der Walterbarren
die Umstände in ihrem gegebenen Verlauf ganz angemessen ist. Aber
eben dies scheint mir bei der dramatischen Form ungeeignet, woselbst auch
noch das Mitleidliche hinzukommt, dass die an sich perfekte Selbstbiogra-
phie des Burroden, wie die so sprachvoll in der Erzählung seinem
gewöhnlichen Ende voranführt, für den Zuschauer, in eben dieser Folge
vorgeliefert, vielleicht zu spät kommen könnte, wenn sonst keine
genügende Theilnahme für den Burroden vorhanden. Und aus dem
beiden Aufträgen, so prächtig sie sich gestalten lassen, welche ihrer
erzählenden Selbstbiographie voranzuführen, wird der Burrode dem ge-
wöhnlichen Zuschauer nicht anziehend genug, wie ich befürchte. Gleich-
wohl kann ich die dramatische Leben an dem Ding nicht in Abrede
stellen und würde froh sein, dem Schatz haben zu können für
den Bühnenbedarf, namentlich auch für künftigen Bedarf, da wir heute
einen jungen talentvollen Mann aus guter Familie haben, der sich für

aus wahrhafter Begeisterung dem Künstlerwerke gewidmet und für Ihren
"Erasus" wie geschaffen wäre. Meine Hochachtung für Das Ding selbst kennen
Sie, und so begreifen Sie vollaug meinen Wunsch, selbigen auch für
die Bühne bester Annehmlichkeit zu wissen.

Ihr "Marktkuckein" ist mir zu Händen gekommen und was mir, schon das Dreieck
zahn den zumeist wohlbekanntem Inhalt, recht erdäuselt, das der Auf. Janssen, ihm
beigefüge Zusatz "ein Band für literarische Feinschmecker" (wenn ich Sie niemals erkannt hätte)
nicht auf dem Titelblatt steht. (Vergl. beifolgender Ausschnitt). Und geht bis in vollen Thätig-
keit mit meiner Besprechung, die hoffentlich Ihnen so lieb sein wird wie ich sie gern schreibe.
Ob Ihre Schickloffer-Männer kein die einzige vortheilhafteste Stücke angebracht, wobei jedoch
nach dem Ende hin, meinem Dafürhalten nach, ein kleines ^{unterlich} Capitel, auf dem ich Sie, für
künftigen Wiedereindruck, aufmerksam machen möchte. Auf S. 168 he ~~ist~~ die Einleitung,
zum G-Mischer mit den Worten "Am selben Abend aber trafen sich 'et' am,
was dem folgenden Bericht insoweit widerspricht, als es da (169) ausdrück-
lich heißt "Sist d' vorwiden gesagt ich wär' dem Teufel sicher, hab' ich kein

^{schöne} Nach mehr gehabt — ; einige solche müssen also notwendig bis zum abendlichen
Zusammentreffen der Beiden vorwischen sein, und das ist unmöglich, wenn abge-
fachter Ingress beibehalten wird. Es müsste sich heißen "Eine Zeit darauf" oder dgl.
Freitag 8. 8. Decr. Heute vollende ich die Besprechung Ihres Kleinigkeiten und ist selbige
bereits nach Berlin gewandert, um hoffentl. baldige Verwendung zu finden. So mag
ich das Zeilen auch nicht länger zurückhalten. Sollten sie sich mit einem
Schreiben von Ihnen kreuzen, so hören sie recht bald wieder
von Ihrem treuegebenen
Mik. Bn.